

DRESDNER

*Philharmonie*

14. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

1966/67

Sonnabend, den 8. April 1967, 19.30 Uhr

Sonntag, den 9. April 1967, 19.30 Uhr

## 14. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Heinz Bongartz, Dresden

Solistin: Annelies Burmeister, Berlin, Alt

Carl Maria von Weber  
1786–1826

Ouvertüre zu „Preziosa“ op. 78

Johannes Brahms  
1833–1897

Fünf Lieder für Alt und Orchester  
Instrumentiert von Heinz Bongartz

Wie Melodien zieht es mir  
(Klaus Groth) op. 105 Nr. 1

Sapphische Ode (Hans Schmidt) op. 94 Nr. 4

O wüßte ich doch den Weg zurück  
(Klaus Groth) op. 63 Nr. 8

Immer leiser wird mein Schummer  
(Lingg) op. 105 Nr. 2

Ständchen (Kugler) op. 106 Nr. 1

Max Reger  
1873–1916

„Hymnus der Liebe“ für Alt und Orchester op. 136  
Aus „Vom Geschlecht der Promethiden“  
von Ludwig Jacobowski

PAUSE

Peter Tschaikowski  
1840–1893

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64  
Andante – Allegro con anima  
Andante cantabile, con alcuna licenza  
Valse (Allegro moderato)  
Finale (Andante maestoso – Allegro vivace)

## Johannes Brahms: Fünf Lieder

Wie Melodien zieht es mir  
(Klaus Groth)

Wie Melodien zieht es  
mir leise durch den Sinn,  
wie Frühlingsblumen blüht es  
und schwebt wie Duft dahin.

Doch kommt das Wort und faßt es  
und führt es vor das Aug',  
wie Nebelgrau erblaßt es  
und schwindet wie ein Hauch.

Und dennoch ruht im Reime  
verborgen wohl ein Duft,  
den mild aus stillem Keime  
ein feuchtes Auge ruft.

Sapphische Ode (Hans Schmidt)

Rosen brach ich nachts mir am dunklen  
Hage;  
süßer hauchten Duft sie als je am Tage,  
doch verstreuten reich die bewegten Äste  
Tau, der mich näßte.

Auch der Küsse Duft mich wie nie  
berückte,  
die ich nachts vom Strauch deiner Lippen  
pflückte:  
doch auch dir, bewegt im Gemüt gleich  
jenen,  
tauten die Tränen.

O wüßte ich doch den Weg zurück  
(Klaus Groth)

O wüßte ich doch den Weg zurück,  
den lieben Weg zum Kinderland!  
O warum sucht' ich nach dem Glück  
und ließ der Mutter Hand?

O wie mich sehnet auszuruhen,  
von keinem Streben aufgeweckt,  
die müden Augen zuzutun,  
von Liebe sanft bedeckt!

Und nichts zu forschen, nichts zu spä'h'n,  
und nur zu träumen leicht und lind;  
der Zeiten Wandel nicht zu seh'n,  
zum zweiten Mal ein Kind!

O zeigt mir doch den Weg zurück,  
den lieben Weg zum Kinderland!  
vergebens such' ich nach dem Glück,  
ringsum ist öder Strand!

Immer leiser wird mein Schummer  
(Lingg)

Immer leiser wird mein Schummer,  
nur wie Schleier liegt mein Kummer  
zitternd über mir.

Oft im Traume hör' ich dich  
rufen draus' vor meiner Tür,  
niemand wacht und öffnet dir,  
ich erwach' und weine bitterlich.

Ja, ich werde sterben müssen,  
eine Andre wirst du küssen,  
wenn ich bleich und kalt.  
Eh' die Maienlüfte weh'n,  
eh' die Drossel singt im Wald:  
Willst du mich noch einmal seh'n,  
komm', o komme bald.

Ständchen (Kugler)

Der Mond steht über dem Berge,  
so recht für verliebte Leut';  
im Garten rieselt ein Brunnen,  
sonst Stille weit und breit.

Neben der Mauer im Schatten,  
da stehn der Studenten drei,  
mit Flöt' und Geig' und Zither,  
und singen und spielen dabei.

Die Klänge schleichen der Schönsten  
sacht in den Traum hinein,  
sie schaut dem blonden Geliebten  
und lispelt: „Vergiß nicht mein!“

## Max Reger:

### Hymnus der Liebe

(Aus „Vom Geschlecht der Promethiden“ von L. Jacobowski)

Höre mich, Ewiger, höre mich, Ewiger,  
Allerbarmer, der du vom Dunkel der Tiefe emporwächst  
in des Äthers leuchtende Sphäre,  
Ewiger, der du mit deiner Alliebe die ganze wogende Menschheitsflut umarmst,  
wo ist die Liebe, wo ist die Liebe, die Menschenliebe?  
Ewiger, Ewiger, gib sie uns wieder, die Hohe, die Reine,  
daß sie mit erbarmender Seele, mit milden, doch mächtigen Händen  
die klaffenden Wunden schließt, und in der bängen, bängen Seele  
der ihm im starren Herzen einst wohnte, als die grauen Gespenster  
der Selbstsucht und Gier noch nicht regierten die Seelen der Menschen.

Wüßt ich, o Ewiger, wo ich sie fände, die erhabene Göttin,  
Siehe, ich nähme noch einmal das hehre Martyrium des Genius,  
griff noch einmal, noch einmal mit kühner Hand an die Fackel des Ewigen  
und schleuderte Funken hernieder, heiligen Feuers voll.  
Und zermalmte strafend die gewaltige Himmelswölbung mir die glühende Stirn,  
mir den trotzig Nacken;  
dennoch rüttelt ich wieder an die zitternde Veste der Welt,  
kämpfte gigantisch, wider die wimmernden Geister der Nacht,  
holte aus ihren Schattenarmen die Liebe,  
reichte mit sterbenden Händen hernieder die Hohe, die Hohe  
der jauchzenden Menschheit.

Säh ich vernichtet alle Gespenster des Staubes,  
säh ich auf seligem Antlitz den ersten Schimmer erwachenden Weltenglücks  
und Elysium  
siehe ich stürbe, stürbe, stürbe so gern!

#### VORANKÜNDIGUNG:

11. April 1967, 19.30 Uhr, Steinsaal

#### 4. KAMMERMUSIKABEND

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Zbigniew Ciecian, Paul Hindemith und Johannes Brahms

Anrecht D und freier Kartenverkauf

14. April 1967, 19.30 Uhr, Kongreßsaal

Einführungsvortrag 18.30 Uhr, Dr. Dieter Härtwig

#### 5. KONZERT IM ANRECHT C FÜR BETRIEBE

Anrecht C

15. und 16. April 1967, jeweils 19.30 Uhr, Kongreßsaal

#### 15. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Gerhard Rolf Bauer, Karl-Marx-Stadt

Solistin: Kiyoko Tanaka, Japan, Klavier

Werke von Alfredo Casella, Wolfgang Amadeus Mozart und Fryderyk Chopin

Freier Kartenverkauf

---

Programmblätter der Dresdner Philharmonie · Spielzeit 1966/67 · Künstlerischer Leiter: Prof. Horst Förster

Redaktion: Dr. Dieter Härtwig

Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Zentrale Ausbildungsstätte

40629 III 9 5 1,5 367 ItG 009/24/67